

DIE ZUKUNFT UNTER UNS

Uzin Utz AG
Dieselstraße 3, D-89079 Ulm
www.uzin-utz.de

Projekt „Die Zukunft unter uns“
Katja Kretzschmar
Telefon +49 731 40 97 471
Fax + 49 731 40 97 45 471
die-zukunft-unter-uns@uzin-utz.com
www.die-zukunft-unter-uns.de

Ausstellung zur Zukunft des Bodens

Die Konzepte

Ulm, den 30. August 2011 – Das Projekt „Die Zukunft unter uns“ verfolgt das Ziel, das Konzept des Bodens im Ganzen zu überdenken und herkömmliche Denkmuster und Herangehensweisen über Bord zu werfen. Die Ausstellung visualisiert die Zeit- und Erkundungsreise zum Thema Boden. Sechs Entwicklerteams gehen seiner Herkunft nach, betrachten seine Gegenwart und gehen mit großen Schritten seiner Zukunft entgegen. Das Ergebnis sind Ausblicke in die Zukunft des Bodens, Visionen, die völlig neue funktionale und gestalterische Perspektiven eröffnen.

„Der Boden der Zukunft besteht hauptsächlich aus nichts.“ Die provokante These des Teams der Universität der Künste (UdK), Berlin, um Professor Dr.-Ing. Christoph Gengnagel folgt dem Low-Tech-Ansatz: weniger Material, weniger Energie, mehr Performance. Angeregt vom Prinzip des Vakuums, von der Wurf-Zelt-Technik und von Waldboden haben sie einen mobilen Boden entwickelt, der nachhaltig ist, wenig Platz benötigt und ein geringes Gewicht mitbringt. Die flexible, ultraleichte Konstruktion besteht aus linearen und elastisch verformbaren Stäben – durch Unterdruck versteift und stabilisiert – in Kombination mit rollbaren Seilen und Membranen. Die Analogie ist die Haut mit ihren Sehnen und Knochen. Damit ließe sich der Boden zukünftig nach den Begebenheiten formen, der Umgebung anpassen und auf Wunsch transportieren. Einsatzmöglichkeiten des mobilen Bodens sind Outdoor-Aktivitäten, Temporäre Architektur oder Mezzanine.

Chris Lefteri, der Designer und Materialexperte aus London, schuf gleich zwei Visionen eines Zukunftsbodens. Die erste, „Breakable“, ist eine Gestaltungsidee der besonderen Art, die unsere Wahrnehmung sensibilisieren möchte. Seine Devise: **„Der Boden der Zukunft zeigt unsere Bewegungen auf.“** Die Idee dahinter: Wir hinterlassen durch jeden einzelnen

unserer Schritte Spuren. Diese können mit Hilfe gezielter Materialauswahl sichtbar gemacht werden, ja sogar Muster bilden. Wie ein alter Parkettboden, der durch jahrelange Benutzung seine Geschichte erzählt, schreibt dieser Boden der Zukunft ebenfalls Geschichte, unsere ästhetische Geschichte. Durch die Benutzung werden verschiedene Muster frei gelegt und der Boden erhält seinen dekorativen Wert. Die Abnutzung sowie Sollbruchstellen sind von Anfang an beabsichtigt. Der Boden soll in verschiedenen Bruchmuster-Designs erhältlich sein.

Bei Lefteris zweiter Vision „Superminimal“ wird der Boden minimalistisch und erfüllt dennoch die Anforderungen an Statik und Optik. Seine Aussage lautet: **„Der Boden der Zukunft ist Konstruktion und Belag zugleich.“** Das Konzept setzt auf ein Prinzip, das so in der Architektur noch nie verwendet wurde, um einen Boden mit möglichst wenig Materialaufwand zu generieren. Die Technik dahinter ist fünfmal stärker als Stahl und heißt Vectran. Ein hochfestes Fasergewebe wird entsprechend der benötigten Tragfähigkeit gespannt und verwoben, ähnlich der Bespannung bei einem Tennisschläger. Die Belastungsstruktur der Fasern bestimmt hierbei die Textur des Bodens und damit auch seine Optik. Funktion und Ästhetik verbinden sich. Der Boden passt sich den individuellen Bedürfnissen und jeweiligen statischen Gegebenheiten an und verändert dementsprechend seine Anmutung. Eine faszinierende Materialidee.

Jasna Stefanovic aus Toronto, Kanada, arbeitet seit knapp 20 Jahren als Szenenbildnerin. Der Boden ist für sie viel mehr als das, was wir unter unseren Füßen spüren. Inspiriert von den Erkenntnissen des Physikers und Elektroingenieurs Nikola Tesla sieht sie den Boden als Medium, als Energiespender: Ihre Vision: **„Der Boden der Zukunft verschafft uns Zugang zu elektrischer Energie.“** Der Boden selbst versorgt uns im Alltag mit Strom, wenn wir ihn benötigen. Licht oder Wärme lassen sich auf Wunsch oder automatisch bei Bedarf abrufen, ohne Kabel oder Akku. Ihr Konzept „Unplugged“ lässt an die Analogie des kabellosen Telefonierens denken, das inzwischen zur Normalität geworden ist.

Das Designerduo Andrea Großfuss und Olaf Kießling vom Büro für Produktgestaltung Sternform aus Ulm sehen einen Boden der Zukunft, der dem Benutzer Körper und Geist wieder deutlich erlebbar werden lässt. Ihre Vision: **„Der Boden der Zukunft ermöglicht dem Menschen ein gesundes Leben.“** Der Boden der Zukunft ist nicht einfach „nur“ zu begehen, er trainiert oder entspannt uns mit jedem Schritt. Er wird federn, schwingen, prickeln oder sogar Licht und Klänge produzieren. Unterschiedliche Materialien stimulieren alle Sinne des Benutzers. Ihr Ideal: ein Bodenbelag für die Wohnung, der sich mit individuell

programmierbaren Bodenelementen an persönliche Vorlieben anpasst, um eine ganzheitliche Wohlfühlatmosphäre zu schaffen; beispielsweise das Sandstrandgefühl für das Bad, federnder Waldboden, aktivierende Kieselsteine oder beruhigendes Moos für den Flur oder den Balkon. Der Projektname ist Programm: „Change“.

„Der Boden der Zukunft ist unfassbar.“ Matthias Rick und sein Team von Raumlabor Berlin beschäftigen sich mit dem öffentlichen Raum in all seinen denkbaren Aspekten. Sie nennen ihr Konzept zum Thema Boden „Karte des Erdbodens“ oder „Mappa Mundi“ – die gesamte Welt umspannend – und beginnen erst gar nicht damit, es genau fassen zu wollen. Stattdessen reflektieren sie Vergangenes, analysieren die Gegenwart und schaffen eine Zukunftsvision, die Fragen aufwirft und Denkanstöße zum Leben der Menschen in der Zukunft gibt. Wichtige Aspekte ihrer Betrachtungsweise sind die Konsistenz des Bodens – eine Biomassenanalyse liefert hier weitere Erkenntnisse – und seine Bedeutung als Speicher von Geschichte.

Frank Wittkowski, Hanspeter Bressa, Thomas Schneider und die Floorstylistin Jeanet Hönig vom Team Uzin Utz untersuchen, wie der Boden, mit dem wir ständig in Kontakt sind, der für alle Menschen omnipräsent ist, uns im Alltag unterstützen kann. Welche Techniken gibt es, welche ließen sich umsetzen? Ihre Vision: **„Der Boden der Zukunft bedient individuelle menschliche Bedürfnisse.“** Der Boden erkennt, was uns gerade guttut, und passt unsere Umgebung daran an, individuell und ganz von alleine. Möglich wären die Raumtemperatur, die Weichheit oder Schwingungen. Eine realisierbare Philosophie des dienenden Bodens?

Über die Uzin Utz AG

Die Uzin Utz AG, Ulm, ist mit rund 900 Mitarbeitern und einem Konzernumsatz von 184 Mio. Euro führend in der Entwicklung und Herstellung von bauchemischen Produkten und Maschinen für die Bodenbearbeitung. Die bauchemischen Produktsysteme für die Verlegung von Bodenbelägen aller Art bis hin zur Oberflächenveredelung sowie die Maschinen für die Bodenbearbeitung werden von den Konzernunternehmen selbst entwickelt und hergestellt und unter den international erfolgreichen Marken Uzin, Wolff, Pallmann, Arturo, codex und RZ weltweit vertrieben. Als Systempartner des Handwerks widmet sich Uzin Utz seit 100 Jahren der Aufgabe, Kunden wie Verarbeiter in allen Bereichen der Bodenverlegung professionell zu unterstützen. www.uzin-utz.de

Redaktionsangebot

Auf Wunsch stellen wir für Sie gerne den direkten Kontakt zu den Entwicklerteams her.

Kontakt

Uzin Utz AG Unternehmenskommunikation | Katja Kretzschmar

Telefon +49 (0)731 4097-471 | Telefax +49 (0)731 4097-45471

E-Mail pr@uzin-utz.com